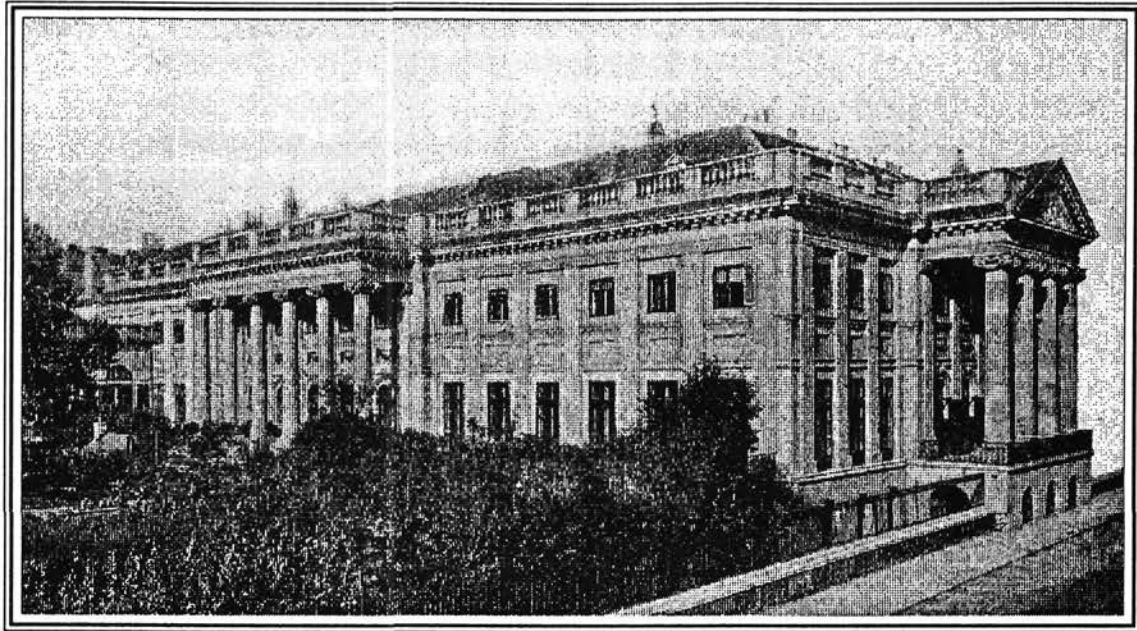


PALAIS RASUMOVSKY



Nach einer Photographie aus dem Jahre 1900.

Bis zum Jahr 1803 konnte der russische Gesandte Graf Andreas Kirillowitsch RASUMOVSKY im Bereich des heutigen 3. Wiener Gemeindebezirkes mehrere zusammenhängende Grundstücke erwerben. Aus seiner Liegenschaft im Bereich der Rauchfangkehrergasse ließ der Graf ein seinen Repräsentationsansprüchen entsprechendes Prunkgebäude mit einem großen englischen Garten nach den Plänen des angesehenen Architekten Louis de MONTROYER errichten. Nach nur vierjähriger Bauzeit waren die Arbeiten an wesentlichen Teilen des Hauptgebäudes und des Gartentraktes abgeschlossen.

In der Silvesternacht 1814/1815 wurde der aufwendig gestaltete Gartentrakt, in dem sich unter anderem die Bibliothek und ein Raum mit einer wertvollen Plastikensammlung befanden, ein Raub der Flammen. In stark vereinfachter Form wurde das Gebäude nach den Plänen des Baumeisters MEISSL wiederaufgebaut.

Im Jahr 1838 wurde das Palais vom Fürstenhaus Liechtenstein erworben. Nur zehn Jahre später vermietete man es an die kurze Zeit davor gegründete Geologische Reichsanstalt. Von staatlicher Seite wurde 1873 das gesamte Gebäude angekauft, um dem Geologischen Staatsdienst als Heimstatt zu dienen. Zahlreiche bauliche Umgestaltungen, die 1877 vorgenommen wurden, veränderten zum Teil auch das äußere Erscheinungsbild des Palais.

Im Laufe des Zweiten Weltkrieges wurde das Gebäude neuerlich stark beschädigt. Wiederum war der Gartentrakt stärker betroffen als das Hauptgebäude. In zwei Etappen erfolgte die Innen- und Außenrestaurierung des ehemaligen Palais, in dem nach wie vor der Geologische Staatsdienst untergebracht ist, der heute Geologische Bundesanstalt heißt. Von dem ehemaligen großzügigen englischen Garten ist fast nichts erhalten; das Areal wurde zum großen Teil verbaut.

Das Hauptgebäude ist ein quereckiger Baublock, in dessen Mittelachse das Vestibül, der Kuppelsaal und der Festsaal aufeinanderfolgen. Die übrigen Repräsentationsräume liegen zu beiden Seiten des Festsaales entlang der Gartenseite. Am Außenbau ist jeweils die Mitte jeder Front hervorgehoben, wobei an der nordöstlichen Schmalseite und an der Gartenfassade ein drei- bzw. fünfsäuliger Säulenportikus als eine Art „Tempelfront“ vorangestellt ist, die als plastisch-raumgreifender Bauteil im starken Kontrast zur Wand steht. Den architektonischen Höhepunkt der Anlage bilden der Kuppelsaal und der Festsaal. Dieser Kuppelsaal im Zentrum des Hauptgebäudes weist eine fein abgestufte Wandgliederung aus kannelierten Pilastern, rundbogig geöffneten Wandfeldern und plastischer Dekoration auf, die an klassische Vorbilder der römischen-kaiserzeitlichen Architektur erinnern. Der quereckige Festsaal schließlich ist charakterisiert durch einen baldachinartigen Einbau über vier mal sechs freistehenden Säulen, die eine Kassettendecke tragen. Beachtenswert sind die Stuckreliefs in vertieften Einzelfeldern, die Mehrzahl mit bacchantischen Motiven. Der Typ des Festsaales in Gestalt einer spätantiken Tempelhalle mit den mächtigen Säulen ist besonders in Frankreich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts verbreitet.

Der Architekt des Palais, Louis de MONTROYER, kam 1795 nach Wien. Sein Schaffen steht noch ganz in der Tradition der Architektur nach der Mitte des 18. Jahrhunderts, und diese Einstellung ist auch noch richtungsweisend für die Architektur des Palais Rasumovsky. Er nahm in der Grundrißgestaltung des Palais Bauten aus der französischen Architektur zum Vorbild. Es sind dies „maisons de plaisance“, pavillonartige Bauten, in denen häufig die Raumfolge Vestibül – Kuppelsaal – Festsaal als charakteristisches architektonisches Merkmal anzutreffen ist.

Der Erbauer des Palais, Graf RASUMOVSKY, war der größte Mäzen Ludwigs van BEETHOVENS: So wurde im großen Festsaal die 5. Sinfonie uraufgeführt, die Beethoven gemeinsam mit der 6. Sinfonie und zwei Quartetten dem Grafen RASUMOVSKY gewidmet hat.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Arbeitstagung der Geologischen Bundesanstalt](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [1995](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [PALAIS RASUMOFSKY 36](#)